

Der Iran, so scheint es, hat viele Freunde. Während international von China über Venezuela bis Russland gute Beziehungen angestrebt werden, so stellt auch im "Westen" die politische und ökonomische Unterstützung der „islamischen Republik“ den Normalfall dar. Sympathien für ein Regime, das seinen antiemanzipatorischen, antisemitischen, homophoben und frauenfeindlichen Charakter nicht verheimlicht und der gesamten Welt im Namen Allahs den Krieg erklärt hat, werden nicht nur von staatlicher Seite gehegt. Auch in der radikalen Linken ist der positive Bezug auf die "islamische Republik" bis hin zu einer bisweilen grotesk anmutenden Ignoranz der islamistischen Ideologie keine Seltenheit.

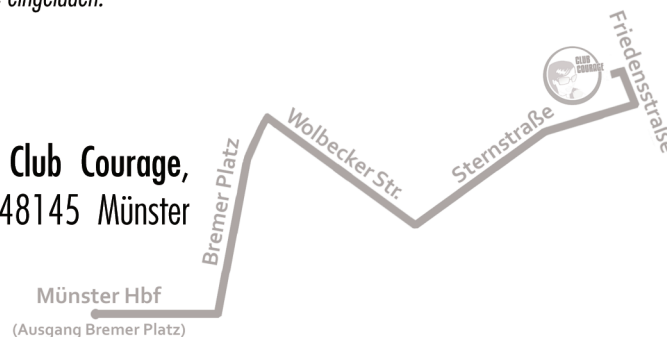
Dies änderte sich auch nicht als im Sommer 2009 eine erstarkte iranische Protestbewegung fast täglich im Fokus der Medien stand, die trotz der brutalen Versuche sie niederzuschlagen, offensichtlich eine säkulare, demokratische Revolution herbeiführen wollte. Selbst das iranische Atomprogramm führte nicht zu einer ernstzunehmenden öffentlichen Debatte, obwohl dessen militärische Ausrichtung kaum noch bezweifelt werden kann und seine Vollendung – nicht zuletzt durch die Verweigerung nachdrücklicher Sanktionen aus Deutschland – kurz bevorsteht.

Im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sollen einige der hier aufgeworfenen Widersprüche näher beleuchtet werden. So wird *Thomas von der Osten-Sacken* die Frage, weshalb eine Unterstützung der Aufstände im Iran aus dem "Westen" ausblieb mit einem kurzen Überblick über die Geschichte und die Ausrichtung der iranischen Protestbewegung verbinden. *Andreas Benl* wiederum wird ideologiekritisch untersuchen, wie die genannten linken Sympathien für Islamismus und die "islamische Republik" zustande gekommen sind und was sie charakterisiert.

Gleichzeitig wird es aber auch darum gehen, solche Aspekte zu beleuchten, die ein kritisches Verhältnis zum iranischen Regime ausmachen und die Ansatzpunkte für eine nötige Solidarität mit den Aufständischen im Iran verdeutlichen. Dass mit der üblichen Benennung der Zustände im Iran als "patriachalisch" eine Verharmlosung einhergeht, wird *Fathiyeh Naghibzadeh* gleichermaßen in den Fokus stellen, wie eine Analyse der Geschlechterverhältnisse in der iranischen Gesellschaft. *Matthias Küntzel* wird schließlich die historischen Kontinuitäten in den deutsch-iranischen Beziehungen aufzeigen und sie mit der aktuellen Problematik eines iranischen Atomprogramms verknüpfen.

Vor und nach den Vorträgen wird es im Rahmen der "Bar Antifascista" kalte Getränke, veganes Essen gegen Spende und einen Infotisch geben. Außerdem sind alle Interessierten zu einer offenen Diskussion und Nachbereitung der Veranstaltungsreihe am 16.12.2010 um 19:30 Uhr im Club Courage eingeladen.

Alle Veranstaltungen finden im **Club Courage**, Friedensstraße 42 (Hinterhof), 48145 Münster statt. Der Eintritt ist frei.



Marg bar jomhuriye eslami! Nieder mit der Islamischen Republik! Veranstaltungsreihe zur Kritik des iranischen Regimes

Verratene Freiheit

Der Aufstand im Iran und die Antwort des Westens
Lesung mit Thomas von der Osten-Sacken

Es war nicht nur ein Protest gegen gefälschte Wahlen, der sich im Juni 2009 im Iran erhob, sondern ein massenhafter Aufstand, ja, eine demokratische Revolutionsbewegung: Millionen haben gründlich die Nase voll von den Mullahs. Doch in Europa und den USA dachte man gar nicht daran, diesen Aufstand zu unterstützen, man beließ es bei Lippenbekenntnissen.

Das Buch erschien 2010 im Verbrecher Verlag und beinhaltet nicht nur eine Chronik der Ereignisse und aktuelle Analysen, es ist zugleich ein Buch über die Freiheit und den westlichen Verrat an ihr; ein Plädoyer von Autorinnen und Autoren aus Europa, dem Iran und den USA für einen neuen Säkularismus und gegen den "Sozialismus des 21. Jahrhunderts".

Thomas von der Osten-Sacken, Jahrgang 1968, ist Geschäftsführer der im Nahen Osten tätigen Hilfsorganisation WADI e.V. und freier Publizist.

Donnerstag, 28.10.2010 – 19:30 Uhr

Verschleierter Kulturalismus Westliche Intellektuelle und das Faszinosum Islamismus *Vortrag und Diskussion mit Andreas Benl*

Es mag manche schockiert haben, als bekannt wurde, dass Judith Butler Hamas und Hisbollah als "progressiv" und "Teil einer globalen Linken" betrachtet. Allerdings ist dieses Statement nur der vorläufige Höhepunkt eines linken Flirts mit Islam und Islamismus, der vor über 30 Jahren mit Michel Foucaults Reiseberichten aus dem Iran kurz vor und nach dem Sturz des Schah begann.

Angesichts der spätestens im letzten Jahr vor der ganzen Welt offen zutage getretenen Verbrechen der Islamischen Republik stellt sich die Frage, wie und warum der Islamismus und der iranische Gottesstaat Attraktivität für westliche Linke entwickeln konnten, obwohl doch vordergründig kaum ein größerer Antipode zu Emanzipation, Klassenkampf und/oder Dekonstruktion zu existieren scheint, als die antisemitische und sexistische Ideologie des islamischen Klerikalfaschismus. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte und die ideologischen Hintergründe dieser rot-grünen Querfront.

Andreas Benl lebt und publiziert in Hamburg, ist Mitglied der Hamburger Studienbibliothek und in der Initiative "Stop the Bomb" sowie im Mideast Freedom Forum Berlin aktiv. Veröffentlichungen unter anderem: "Delegierte Regression. Der europäische Kulturrelativismus: eine Form der Kollaboration mit dem Islamismus" im Sammelband "Der Iran" (Hrsg. Stephan Grigat/Simone Dinah Hartmann).

Donnerstag, 11.11.2010 – 19:30 Uhr

Geschlechterverhältnis und Männlichkeit in der Islamischen Republik Iran

Vortrag und Diskussion mit Fathiyeh Naghibzadeh

Dass im Gottesstaat Iran brutale Frauenunterdrückung herrscht, wurde der Welt spätestens durch die Ereignisse seit der Wahlfarce vom Juni 2009 vor Augen geführt. Allerdings wird diese Unterdrückung durch ihre Klassifizierung als "patriarchalisch" verkannt und verharmlost. Im historischen Rückblick und Vergleich wird die Differenz zwischen vormodernem Patriarchat, Männerherrschaft unter der Modernisierungsdiktatur des Schahs und phallogozentristischem Mullahregime dargestellt. Dabei soll diskutiert werden, welche Art von Männlichkeit in den Repressionsorganen der Islamischen Republik verkörpert ist und in welchem Verhältnis diese zur iranischen Gesellschaft steht.

Fathiyeh Naghibzadeh lebt seit 1985 im Exil in Deutschland. Sie ist Co-Regisseurin des Films "Kopftuch als System - Machen Haare verrückt?" und publiziert auf persisch und deutsch unter anderem zum Geschlechterverhältnis im Islam, zu Antisemitismus und Antizionismus und zur Erfahrung des Exils. Sie ist Gründungsmitglied des Mideast Freedom Forum Berlin und der Initiative "Stop the Bomb".

Donnerstag, 25.11.2010 – 19:30 Uhr

Antisemitismus, Märtyrerkult und ein Atomprogramm Der nukleare (Alp)traum Teherans und die Rolle Berlins *Vortrag und Diskussion mit Matthias Küntzel*

Wieso kam ausgerechnet Deutschland dem iranischen Regime wiederholt als "Schutzschild" (Fischer) zur Hilfe, um Sanktionen so lange wie möglich abzuwenden? Liegt es im deutschen Interesse, mit einer Atommacht Iran im Bunde zu sein, um auf diese Weise die Vorherrschaft der USA in der strategisch vielleicht wichtigsten Region der Welt zu brechen? Oder handelt es sich um ein lethargisches Festhalten am scheinbar Bewährten? Die besondere Beziehung zwischen Teheran und Berlin ist historisch bedingt und es scheint, dass ein historisches Kontinuum den Ausschlag für die deutsche Außenpolitik gibt.

Von einem Bruch mit einem Regime, das den Holocaust leugnet, Israel auslöschen will und an die Wiederkunft des schiitischen Messias durch Chaos in der Welt glaubt kann jedenfalls nicht die Rede sein. In Anbetracht der apokalyptischen Weltanschauung des iranischen Regimes und dessen Fetischisierung des Uran gilt heute mehr denn je, was seit 2005 erkennbar ist: Die Unterbindung der iranischen Bombe ist ein kategorischer Imperativ unserer Zeit. Es geht um die Zukunft Irans, die Zukunft der Region und um die Glaubwürdigkeit des vergangenheitspolitischen Selbstverständnisses der Bundesrepublik.

Matthias Küntzel ist Politikwissenschaftler und Publizist in Hamburg. Seine Analysen über Islamismus und Iran wurden in über 10 Sprachen übersetzt und sein Buch "Djihad und Judenhass" mit mehreren Preisen bedacht. Zuletzt erschienen: "Die Deutschen und der Iran. Geschichte und Gegenwart einer verhängnisvollen Freundschaft".

Donnerstag, 09.12.2010 – 16:00 Uhr